

Embassy of Bangladesh
Permanent Mission of Bangladesh to the UN Offices
65, Rue de Lausanne
1202 Geneva
Fax: 022 73 84 616

Embassy of Bangladesh
Dovestr. 1
10587 Berlin
Fax: 0049 (0)30 39897510

Sehr geehrte Damen und Herren

Mit Erschrecken haben wir vernommen, dass die Polizei in Bangladesh gestern die Gewerkschaftsführerin Mushrefa Mishu verhaftet hat. Kurz nach Mitternacht sind rund ein Dutzend Polizisten mehrheitlich in ziviler Kleidung bei ihr aufgetaucht und haben sie festgenommen, ohne dass ein Haftbefehl vorlag. Während die Polizei die Festnahme der Präsidentin der Textilarbeiterinnengewerkschaft GWUF zuerst abgestritten hat, liegt jetzt eine konstruierte Anklage vor. Bereits im vergangenen Jahr wurde Mushrefa Mishu wiederholt mit falschen Anklagen konfrontiert, die sie zum Schweigen bringen sollten.

Die Verhaftung der Gewerkschaftsführerin geschah wenige Tage, nachdem Tausende von Textilarbeiterinnen in Bangladesh für die Umsetzung des neuen Mindestlohns protestiert hatten. Dieser Mindestlohn war im Juli vereinbart worden und müsste seit vergangenem Monat ausbezahlt werden. Während der Proteste der letzten Tage ging die Polizei gewaltsam gegen die Arbeiterinnen und Arbeiter vor und eröffnete das Feuer auf diese. Drei Demonstrierende wurden erschossen und Hunderte verletzt. Über 30 Personen wurden verhaftet, Tausende sind mit Anklagen konfrontiert.

Die Festnahme von Mushrefa Mishu ist Besorgnis erregend. Bereits zu früheren Zeitpunkten sind Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter sowie Mitglieder von Arbeitsrechtsorganisationen, die sich für würdige Arbeitsbedingungen und einen Existenz sichernden Lohn eingesetzt haben, verfolgt und verhaftet worden und haben nach ihrer Freilassung von Misshandlungen und Einschüchterungen berichtet.

Wir fordern deshalb mit Nachdruck die sofortige Freilassung der Gewerkschaftsführerin Mushrefa Mishu. Ebenfalls sollen alle verhafteten Arbeiterinnen und Arbeiter freigelassen und die Anklagen zurückgezogen werden. Mit ihren Protesten haben die TextilarbeiterInnen ihre legitimen Rechte wahrgenommen, welche auch in den Core Labour Standards der Internationalen Arbeitsorganisation ILO, insbesondere in den Konventionen 87 und 98, festgehalten sind. Diese sind auch von Bangladesh ratifiziert worden. Es geht nicht an, dass diejenigen, die ihre Rechte einfordern und verlangen, dass der vereinbarte Mindestlohn ausbezahlt wird, eingeschüchtert und kriminalisiert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dear Madam, dear Sir

Yesterday police in Bangladesh arrested union leader Mushrefa Mishu. Short after midnight a dozen of police officers mainly in plain clothes arrived at her home and detained her without showing a warrant. After having initially denied her arrest, the police now charged her with fabricated accusations. Last year already Mushrefa Mishu had repeatedly been confronted with false charges meant to silence the union's activities.

The arrest occurred a few days after thousands of Bangladeshi garment workers demanded the implementation of a new minimum wage that should have come into effect last month. The workers' protests were attacked by the police who opened fire with live ammunition, three demonstrators were shot dead and hundreds were injured. More than 30 persons were arrested, against thousands of demonstrators charges have been lodged.

Mushrefa Mishu's arrest is alarming. Union leaders and activists as well as members of workers' rights organisations struggling for decent working conditions and a living wage have been persecuted and arrested before and after their release they talked about the abuse and intimidation they had suffered in custody.

For this reason we demand the immediate release of union leader Mushrefa Mishu. We also demand that all arrested workers are released and the cases against them are dropped. With their protests the garment workers have made use of their legitimate rights which are also laid down in the Core Labour Standards of the International Labour Organisation ILO, specifically in the conventions 87 and 98. Bangladesh also ratified these conventions. It is totally unacceptable that people who demand the implementation of their rights and the pay of the agreed minimum wage are intimidated and criminalised.

Sincerely yours,